

Schmuggel an der Strasse von Hormuz

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schmuggel an der Strasse von Hormuz

Albert A. Stahel



Abbildung 1: Fort von Bukha.

Ein grosser Teil des Erdöls aus den Staaten des Persischen Golfs wird nach Japan und Europa durch Tanker transportiert, die zu diesem Zweck die 50 km breite Strasse von Hormuz durchqueren müssen. Im Norden wird die Strasse durch verschiedene Inseln begrenzt, die iranisches Territorium sind. Der südliche Teil bildet die Halbinsel Musandam, die zum Sultanat Oman gehört. Musandam ist eine Enklave, die durch das Gebiet der Vereinigten Arabischen Emirate (UAE) vom eigentlichen Oman abgetrennt



Abbildung 2: Khasab.



Abbildung 3: Fort von Ras al-Khaima.



Abbildung 4: Landschaftliche Schönheiten.

ist. Musandam ist auch der Beobachtungsposten der Omani und damit der Briten und der Amerikaner zur Überwachung des Schiffsverkehrs in der Meerenge.

Die strategische Bedeutung der Halbinsel war seit jeher gegeben. Bereits die Portugiesen haben als Teil ihres Sicherheitssystems im Persischen Golf Forts an der Halbinsel zur Kontrolle der Schifffahrt und als Grundlage ihrer Machtpolitik in dieser Region errichtet. Zu diesen Forts gehörten Bukha (Abbildung 1) und Khasab (Abbildung 2). Beide Forts sind in der Zwischenzeit erneuert worden. Der Sultan von Oman gilt als ein treuer Alliiertes der USA und Grossbritanniens. Als Mitwirkender an der Allianz gegen den Terrorismus haben ihm die USA auch die Erneuerung der omanischen Luftwaffe versprochen. Zu diesem Zweck soll Oman ein Dutzend F-16C/D erhalten, um damit die alten Jaguar-Jagdbomber zu ersetzen. In Anbetracht dieser engen Beziehung ist der Handelsverkehr, der über den Ort Khasab getätigt wird, erstaunlich.

Seit der Besetzung der US-Botschaft in Teheran durch iranische Studenten 1979 unterliegt der Iran einem durch die USA verhängten Wirtschaftsboykott. Bis heute gilt der Iran als einer jener Staaten, die den internationalen Terrorismus unterstützen und der deshalb als Schurkenstaat deklariert wird. Durch diesen Boykott ist der Iran von Dubai, dem Wirtschaftszentrum der Emirate und des Persischen Golfes, abgeschnitten. Zur Umgehung des durch die USA verhängten Boykotts ist offensichtlich die Strasse vom Emirat Ras al-Khaima, das Ende des 18. Jahrhunderts das Zentrum der «Piraterie» im Persischen Golf war (Abbildung 3), über Bukha nach Khasab,

dem Hauptort von Musandam, gebaut worden. Diese Strasse führt durch eine einmalige Landschaft (Abbildung 4). Musandam ist für seine zwei Fjords (Abbildung 5) mit einsamen Fischerdörfern berühmt.

Sehr früh am Morgen brausen kleine Motorboote in den Hafen von Khasab (Abbildung 6). Es sind iranische Schmugglerboote, die unter Umgehung des US-Boykotts verschiedene Güter wie Geflügel usw. in den Hafen bringen. Im Hafen werden die Güter sofort in bereitstehende Lastwagen (Abbildung 7) umgeladen, die ihre Fracht über den schlecht kontrollierten Grenzposten von Tiba nach Dubai bringen, wo sie mit Schiffen oder Flugzeugen weitertransportiert wird.

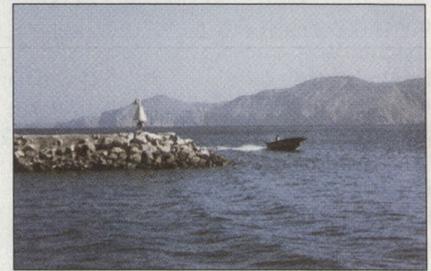


Abbildung 6: Schmugglerboot.



Abbildung 7: Der Hafen von Khasab.

Dieser Schmuggel ist umso erstaunlicher, als das Sultanat Oman als Alliiertes der USA und Grossbritanniens gilt und die Emirate offiziell eine prowestliche Politik verfolgen. An diesem Beispiel wird die reale Politik im Persischen Golf sichtbar. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Staaten entsprechen nicht der Sichtweise westlicher Vorstellungen von Politik und Strategie.



Abbildung 5: Fjord Khawr ash Shamm. Fotos: Albert A. Stahel